

Konzept: „Leben in Deutschland“

Ein Begleitheft in DIN A6 (105 x 148) Postkartengröße mit ca. 32 – 46 Seiten

Idee:

Jedes Land hat seine eigenen Umgangsformen: *Andere Länder, andere Sitten*. Mit Umgangsformen sind konkrete Verhaltensgewohnheiten gemeint, die zeigen, in welcher Art und Weise ein Mensch bestimmte soziale Situationen tatsächlich handhabt.

Aufgabe:

Deutschland steht aktuell vor der großen Aufgabe, Zigtausenden ausländischen Flüchtlingen die Integration in unsere Gesellschaft zu ermöglichen. Eine friedliche Koexistenz – nicht Neben- sondern Miteinander – ist das Ziel. Der Sprachunterricht, auch für Erwachsene, beginnt oft erst nach Monaten, da verpflichtende Kurse oftmals erst greifen, wenn die Asylverfahren abgeschlossen sind. Unser Anspruch muss es sein, eine rasche Integration – auch ohne vorhandene Deutschkenntnisse und für Analphabeten – zu erreichen.

Auch wenn es sogenannte „Deutschland-Guides“ in verschiedenen Sprachen gibt, muss die Anzahl der

- primären Analphabeten (ohne schriftsprachliche Kompetenzen)
- funktionalen Analphabeten (mehr oder weniger gering ausgebildete elementare Kompetenzen im Lesen und Schreiben, die für den Besuch eines allgemeinen Integrationskurses oder eines Integrationskurses für andere spezielle Zielgruppen aber nicht ausreichen) und der
- Zweitschriftlerner (bereits in einer nicht-lateinischen Schrift alphabetisiert)

berücksichtigt werden.

„Laut der sogenannten Level-One Studie (leo), der Universität Hamburg von 2011, leben in Deutschland etwa 7,5 Millionen Analphabeten. Davon sprechen 3,1 Millionen nicht Deutsch als Muttersprache, das bedeutet, sie haben Deutsch nicht als erste Sprache gelernt. Sehr viele von ihnen sind Migranten. Wie hoch die Analphabeten-Rate unter Migranten und Flüchtlingen ist, erfasst keine Statistik.“

Lösung:

Die Lösung – **ein Begleitheft, das zeigt wie wir „Leben in Deutschland“**. „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ ist ein Sprichwort und bezeichnet treffend den Mehrwert von Bildern gegenüber ausschließlichem Text. Komplizierte Sachverhalte können **A)** oft mit einem Bild oder einer Darstellung sehr einfach erklärt werden und **B)** übt ein Bild einen stärkeren Eindruck auf den Betrachter aus als ein umfangreicher Text. Bilder regen an und verleiten zu eigenen Gedanken.

Wenn auf Bildern vertrauensbildende Faktoren dominieren (Werte, Urvertrauen, Gemeinschaft, Geborgenheit) nisten sie sich im Langzeitgedächtnis ein. Das Begleitheft, „Leben in Deutschland“, arbeitet ausschließlich mit Bildern, die einen höflichen Umgang miteinander vermitteln. Wir setzen keinen „erhobenen Zeigefinger“ ein, sondern lassen mittels Bildersprache eine Botschaft zukommen: „Leben in Deutschland“. Mit den Darstellungen soll Interesse an unserer Kultur und unseren Gepflogenheiten geweckt werden. Auch ohne Sprachkenntnisse kann man diese Mitteilung sofort verstehen und merkt schnell, dass durch Respekt und Nachahmung eine positive Atmosphäre geschaffen wird. Trotz Sprachbarriere kann so die Integration und eine respektvolle, kulturelle Annäherung erleichtert werden.

Das Begleitheft, „Leben in Deutschland“, soll im wahrsten Sinne des Wortes ein ständiger Begleiter sein. Deshalb wurde ein kleines, handliches Format (DIN A6) gewählt, welches jederzeit in den Hosen-, Jacken- und Handtaschen mitgeführt werden kann.

Das Begleitheft, „Leben in Deutschland“, zeigt ausschließlich in Bildersprache wie man in Deutschland auf höfliche Art miteinander umgeht. Die Auswahl der Bilder wurde mit Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern abgestimmt.

Das Begleitheft findet seine Verteilung bei Stadt, Kreis, Land, Buchhandlungen, Privatpersonen, etc..

Projekterweiterung:

Bei einem Überschuss, zusammen mit neu zu akquirierenden Sponsorengeldern, ist eine Projekterweiterung in Form einer Fortsetzung des *Begleitheftes „Leben in Deutschland“ (Umgangsformen)* geplant: *Begleitheft II, „Leben in Deutschland: alltägliche Situationen“* (Einkaufen, Behördengänge, Arztbesuche, etc.), desweiteren ist die Herstellung von Kurzfilmen denkbar, die „Umgangsformen“ und „alltägliche Situationen“ zeigen. Auch hier ohne Sprachgebrauch. Denkbar wäre auch eine App, die mittels Smartphone heruntergeladen werden kann.

Schlusswort:

Bei den ausgewählten „sozialen Situationen“ handelt es sich um Umgangsformen, die natürlich in der Übertragung auf unsere Zeit, in den Grundzügen aber immer noch auf das Standardwerk „Über den Umgang mit Menschen“ von Adolph Freiherr Knigge (1788), zurückgehen. Diese erste Aufklärungsschrift war ein Ratgeber für Höflichkeit und Takt im Umgang mit „*Leuten von verschiedenen Gemütsarten, Temperamenten und Stimmungen des Geistes und Herzens*“. Und genau dies soll das Begleitheft „Leben in Deutschland“ widerspiegeln.